

Warum nannte C. Clusius das Wort "Vargánya" nomen satis obscoenum?

Autor(en): **Petkovšek, Viktor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warum nannte C. Clusius das Wort «Vargánya» nomen satis obscoenum?

Von Viktor Petkovšek, Ljubljana

Vor drei Jahren habe ich in Schwäbisch Gmünd ein Referat über Clusius' mykologische Tätigkeit im südlichen Pannonien gehalten. Bei dieser Gelegenheit fragte mich Herr Dr. Pieschl aus Dresden, warum Clusius den ungarischen Namen für den Herrenpilz (*Boletus edulis*) als ein unanständiges Wort ablehnte. In der zitierten Stelle bei Clusius heisst es buchstäblich so: «XVI. vescorum fungorum generi nomen satis obscoenum apud Ungaros: nam illi Vargánya appellant» (Hist. p. 271).

Auf diese Frage konnte ich damals keine befriedigende Antwort geben. So blieb ich den verehrten damaligen Zuhörern und dem Diskutanten die Antwort schuldig. Die ungarischen Experten-Mykologen und Linguisten gaben mir mehrere etymologische Erklärungen für den Ausdruck «Vargánya», jedoch keine in dem Sinne, wie sich Clusius geäussert hatte. So gab mir auf diese Frage der bekannte Clusius-Forscher und Sekretär der Mykologischen Sektion in Budapest, Herr Viktor Schuster, in seinem Briefe vom 11. März 1968 folgende Antwort:

«Was nun das obszöne Wort ‚Vargánya‘ anbelangt, kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Die Mykologen Kalchbrenner und Istvánffy befassten sich schon im vorigen Jahrhundert mit dieser Bemerkung von Clusius, denn man glaubte, dass dies ein Schimpfwort ist. Meiner Meinung nach ist die Lösung an den Farbtafeln des Codexes:

Die Pilze wurden meistens durch Clusius und Batthyány zusammen gesammelt; diese kannten aber die ungarischen Namen nicht. Sie wurden vom Pfarrer v. Baron bekanntgegeben, da er diese von den Bauern erforschte. So steht an mehreren Bildtafeln – bei *Boletus*-Arten – *Varga anyja*. *Varga* ist der Familienname und *anyja* ist ‚Mutter‘. Also hat wahrscheinlich die Mutter von Varga den Pilz gebracht oder den Namen gesagt.

Später hat jemand das Wort ‚Vargánya‘ darunter geschrieben, also ein ‚a‘ weggelassen und zusammengeschrieben. So blieb der Name vom Steinpilz auch heute noch ‚Vargánya‘.»

Andererseits wissen wir, dass die Benennung «Vrganj» und «Varganj» heute noch unter den Slowenen und Kroaten überall für *Boletus edulis* verbreitet sind, und darum habe ich auch von dieser Seite her den Ursprung und die Verwandtschaft des Wortes überprüft. So fand ich in kroatischen Wörterbüchern das Stichwort «Varka» und dessen Ausführungen, die mit den hinteren Gegenden des menschlichen (weiblichen) Körpers in Verbindung gebracht werden.

Die Empörung und Abneigung des Gelehrten scheint auf diese Weise bzw. in solcher Verbindung gerechtfertigt zu sein. Aus solchen und ähnlichen Bemerkungen sehen wir, dass C. Clusius nicht nur erster Mykologe, hervorragender Taxonome der höheren Pflanzen und einer der ersten Forscher in der Ökologie, sondern auch ein feiner Beobachter der ethnobotanischen Kleinigkeiten war.